

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 5 (1929)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Die Seite der Frau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Seite der Frau

## DIE FRAU IN HOSEN

Als vor sechzehn Jahren Pariser Mannequins auf dem Rennplatz in «Hosenröcken» erschienen und unter Spott und Hohn des Publikums den Rückzug antreten mußten, da ahnte man die Wandlung nicht, die der Sport in unsren Ansichten zustande bringen sollte. Wer würde heute in der Stadt oder auf dem Land einer Skifahrerin nur aus dem Grunde nachschauen, weil sie einen Hosenanzug trägt? Auch noch von ganz anderer Seite her wurde die Frau dazu erzogen, sich für ihre sportliche Betätigung «sachlich» anzuziehen. Bei mehr als einer Sportart tritt der Frauenrock heute vom Schauplatz ab. \* Aesthetisches Entsetzen ging vor einiger Zeit durch die Sport- und Modewelt, als über England unversehens unter der Bezeichnung «Knickerbocker» die einstige sogenannte Pumphose wieder auftauchte. Nachdem man den Sinn derselben: mit Beinfreiheit verbundene absolute Bewegungsfreiheit des Kniegelenkes, erkannt hat, ist kaum noch etwas gegen diesen männlichen sportiven Anzug einzuwenden. Neu ist nur, daß auch die Dame angefangen hat, diesen etwas plump wirkenden Anzug für sich zu beanspruchen. Plump, aber immerhin durchaus nicht indiskret. Man gewöhnt sich an vieles. Die Zurschaustellung des weiblichen Körpers im Schwimmanzug mit seinen kurzen, knapp anliegenden Höschen wird nicht mehr als «unmoralisch» empfunden. Ebenso wenig die

kurze gerade Fußballhose — die übrigens in den allerneuesten Schöpfungen für die kommende Badesaison eine nicht unbedeutende Rolle spielt —, die von der Künstlerin getragen wird, die unter Leitung ihres Trainers das Tennisspiel direkt als gymnastische Uebung betreibt. Ohne Beunruhigung zu empfinden, hat man sich ferner an die Vorstellung gewöhnt, daß das schwächere Geschlecht in Form des Schlaf- und Morgenanzuges das typisch männliche Anzugsrequisit



Rechts im Oval: Violette Moris, eine bekannte französische Sportlerin, führt gegenwärtig einen Prozeß gegen eine Pariser Damensportvereinigung, von welcher sie wegen «Tragens männlicher Kleidung» ausgeschlossen wurde



Obenstehendes Bild:  
Das neue Tennis-Tenue ist das männliche Beinkleid. Bei dem letzten Tennis-Tournier in Cannes erschienen die Erstklassspielerinnen samt und sonders in Herren-Beinkleidern aus weißem Flanell



Ein eleganter, leichter Pyjama wirkt als Morgenanzug eher diskret als «anstößig»



für sich beansprucht. Im Schlafwagen zum Beispiel erscheint das Pyjama als einzige denkbare Anzugsmöglichkeit; das Nachthemd wäre hier unausdenkbar! Auch bei Erkältungen und leichten Erkrankungen, bei denen es ratsam ist, das Bett zu hüten, wirkt es entschieden diskreter, wenn einmal hosenbekleidete Beine zum Vorschein kommen, als wenn die sich Erhebende im Nachtwand dasteht. Sehr viel für sich hat ferner das hübsche duftige Pyjama als Morgenanzug. Gut ausgeschlafene und gutgelaunte junge Frauen sehen so angezogen entzückend aus und die Behauptung, daß dieser Anblick, diese anmutige Kameradschaftlichkeit die Laune des Gatten für den ganzen Tag auf «gut Wetter» erhalte, erscheint durchaus glaublich. Umstrittener dagegen sind die eleganten Pyjamas, die mondaine Frauen tagsüber bei sich zu Hause tragen, in denen sie intime Bekannte, vor allem auch die guten Freundinnen zum Tee empfangen. Ein solcher An-

zug kann herausfordernd wirken, aber auch sehr dezent sein. Letzteres zumal dann, wenn die Beinkleider, wie es neuestens der Fall, sehr weit, vielleicht sogar schmal plissiert sind, so daß die Illusion eines Rockes entsteht. Zudem werden diese eleganten Boudoiranzüge selten ohne einen bis zum Knie reichenden mantelartigen Überwurf getragen. \* Also: bei Sport ein Frauenbeinkleid; für die Reise, nachts, am Morgen, eventuell auch im Boudoir oder am Strand das Pyjama; trotzdem, wie der Fall Moris in Paris bezeugt: strenge Kritik und Verurteilung, wenn es sich die Frau einfallen läßt, durch Tragen eines männlichen Anzuges das Geschlecht zu verleugnen. Margrit

Bild links: Der Skianzug der Frau. Die schweizerischen Konkurrenten am kürzlich in Mürren abgehaltenen Wettrennen gegen ein englisches Damenteam